

Neue Wege zu mehr Ästhetik vorgestellt

Rund 200 Kieferorthopäden aus 20 Nationen trafen sich Anfang Oktober zum VI. FORESTADENT Symposium im portugiesischen Cascais.



Das malerisch an der portugiesischen Atlantikküste gelegene Cascais bot neben der atemberaubenden Landschaft herrlichstes Herbstwetter. Das Symposium selbst fand in dem in der historischen Zitadelle befindlichen Hotel Pousada de Cascais statt.

Traumhafte Landschaftskulisse bei perfektem Wetter, hochkarätig besetzte Vorträge und ein einzigartiges Rahmenprogramm – mehr Zutaten brauchte es nicht, um auch das diesjährige Internationale FORESTADENT Symposium zu einem besonderen Erlebnis für alle Beteiligten werden zu lassen. Zum mittlerweile sechsten Mal stattfindend, widmete es sich diesmal neuen Behandlungskonzepten ästhetischer Kieferorthopädie.

Pre-Congress-Kurs

Bereits im Vorfeld des wissenschaftlichen Hauptprogramms stimmte ein Pre-Congress-Kurs mit Dr. Björn Ludwig (Traben-Trarbach) die Teilnehmer thematisch auf die kommenden zwei Symposium-Tage ein. Anhand eines klassischen KFO-Alltags, wie er in zahlreichen Praxen stattfindet, zeigte der Referent, wie bei geringer Stuhlzeit medizinisch korrekte sowie ästhetisch perfek-

te Ergebnisse erzielt werden können. Ob Individualisierung von Behandlungsapparaturen, Einsatz selbst gefertigter Aligner, Durchführung chirurgischer Eingriffe, Anwendung von Lasern, Stripping, Veneers etc. – die Palette war vielfältig. „Fragen Sie Ihre Patienten, ob sie mit ihrem Lächeln zufrieden sind“, riet Dr. Ludwig. „Sie werden staunen, wie genau diese ihre Zähne wahrnehmen.“

Nach begrüßenden Worten von FORESTADENT Geschäftsführer Stefan Förster startete das Hauptprogramm am ersten Symposium-Tag mit Prof. Dr. Josep M. Ustrell. Der Gast aus Spanien widmete sich verschiedensten Wahrnehmungen von Ästhetik und diskutierte diese vor dem Hintergrund diverser Analysekonzepte von Edward H. Angle bis Robert M. Ricketts.

Dr. Elie Amm (Libanon) konzentrierte sich anschließend auf die Frage, inwieweit Diagnosen und Therapieansätze heutzutage durch neue Medien (Facebook etc.) bzw. eine über die Zeit sich verändernde Wahrnehmung von Ästhetik und Ethik beeinflusst werden.

Verschiedenste Konzepte ästhetischer Kieferorthopädie, die den Wünschen der Patienten nach geraden Zähnen, einem schönen Lächeln und kurzen Behandlungszeiten entsprechen, standen bei Dr. Ronald M. Roncone (USA) im Vortragsmittelpunkt. Dabei ging er auf diverse, die Ästhetik beeinflussende Faktoren ein und erläuterte deren Auswirkungen auf das Therapieergebnis.

Während Dr. Javier Frenck (Argentinien) anhand klinischer Extraktions- sowie Non-Extraktionsfälle den Teilnehmern die Vorteile der SWING-Philosophie erläuterte, zeigte Dr. Christian Sander (München), wie mithilfe selbst in der Praxis gefertigter, tiefgezogener Track-Retainer leichte Zahnfehlstellungen (z. B. Engstand, Rotationen, Lückenschlüsse) korrigiert und die ästhetische Situation verbessert werden können.

Den Abschluss bildete der Beitrag von Dr. Manuel Poveda (Spanien). Er verglich klinische Möglichkeiten und Grenzen konventionell bzw. digital gefertigter



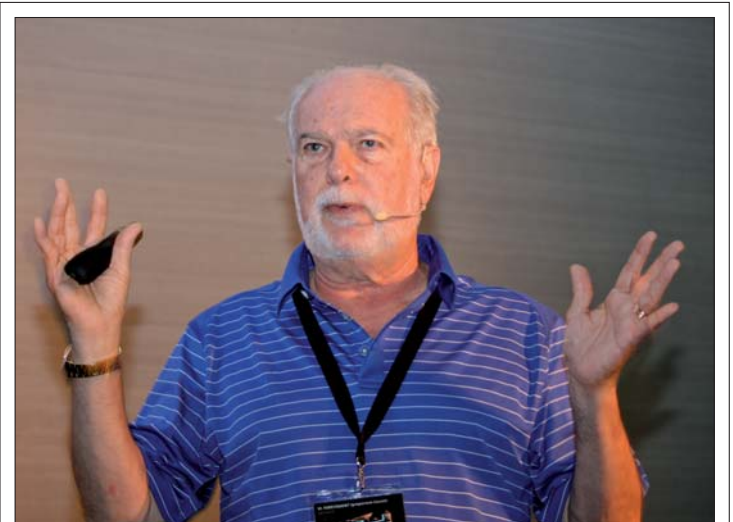
„Akzeptieren Sie niemals Fälle, mit deren Ergebnis Sie unzufrieden sind“, riet Dr. Björn Ludwig im Rahmen des Pre-Congresses. „Schauen Sie sich stattdessen nochmals die Aufnahmen an und finden Sie die Lösung!“



FORESTADENT Geschäftsführer Stefan Förster begrüßte die Teilnehmer und nutzte dabei die Gelegenheit, über den aktuellen Stand des Firmen-Neubaus zu informieren. Für Ende des Jahres ist dessen Fertigstellung geplant.



Rund 200 Kieferorthopäden waren angereist, um interessante Vorträge zu hören und sich mit den Referenten sowie Freunden und Kollegen fachlich auszutauschen.



Dr. Ronald M. Roncone (USA) ging in seinem Vortrag auf diverse, das Behandlungsergebnis beeinflussende ästhetische Faktoren ein.



„Tooth vs. Implant“ hieß es bei Dr. Kristin Heimisdóttir (Island). Sie verwies dabei auf die Wichtigkeit der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Kieferorthopäden und Implantologen.



Prof. Dr. Josep M. Ustrell (Spanien) legte in seinem Beitrag den Fokus auf die Soziologie der Gesichtsästhetik.



Wie bei Anwendung der zweidimensionalen Lingualtechnik höchstästhetische Therapieergebnisse erzielt werden können, demonstrierte der amtierende ESLO-Präsident Dr. Vittorio Cacciafesta (Italien).

Fortsetzung auf Seite 26 **KN**

Ihr Adenta Effekt EINFACH NUR EINFACH!

NEU



MODEL MAKER

- ✓ Exakte Modellerstellung in nur **6 - 8 Minuten**
- ✓ **Ohne Schleifen und Trimmen**
- ✓ Nach internationalen Standards

4time LAB^{TEC}



SET-UP MODEL MAKER

- ✓ Exakte Registrierung und Duplizierung von Malokklusionsmodellen und Set-Up Modellen
- ✓ Exakte Übertragung der Zahnpositionen auf Wachsarbeitsmodellen
- ✓ Herstellerunabhängig - für alle Artikulatoren



OCCLUSAL PLANE REFERENCE

- ✓ Präzise Set-Up Erstellung und Modifikationen
- ✓ mm- sowie gradgenaue Einstellung der Ebenen
- ✓ Herstellerunabhängig - für alle Artikulatoren



SURGICAL MODEL ACCURACY DEVICE

- ✓ Unabhängige Einstellung aller kieferchirurgischen Eingriffe
- ✓ Alle sagittalen, bukkalen, lateralen, vertikalen, transversalen Bewegungen im Front- und Seitenzahnbereich mm- und gradgenau
- ✓ Präzise Splint Fertigung





Unvergessliche Stunden erlebten die Teilnehmer beim Galadiner mit leidenschaftlichem Gesang einer Fado-Sängerin im Lissaboner Pestana Palace.

Natürlich konnte sich am Rande des Symposiums auch über aktuelle Produkte aus dem Hause FORESTADENT informiert werden.

KN Fortsetzung von Seite 24

Aligner mit denen von 2D[®] Lingual Brackets. Sein Resümee: Sowohl Aligner als auch zweidimensionale Brackets stellen eine gute Lösung bei Patienten dar, die nicht mittels bukkaler Technik behandelt werden möchten. Jedoch in Fällen mit moderaten bis ausgeprägten Klasse II- und III-Problemen sowie in Fällen mit star-

ken Rotationen, Engstand sowie offenem Biss erweist sich der Einsatz von 2D[®] Lingual Brackets als angemessener.

Wie der erste Symposium-Tag endete, so begann auch der zweite – nämlich mit der zweidimensionalen Lingualtechnik. Während Dr. Vittorio Cacciafesta (Italien) insbesondere auf Bogensequenzen und -mechaniken einging, klinische Tipps und Tricks u. a.

für ein schnelles Ausrichten der Zähne während der initialen Phase der Behandlung sowie Möglichkeiten der Feinkorrektur mithilfe diverser Tools für das Finishing vermittelte, fasste Univ.-Prof. Dr. Dr. Dieter Müßig (Österreich) seine Erfahrungen aus zehn Jahren klinischer Anwendung des 2D[®] Lingual Bracketsystems zusammen. So verwende er bei seinen Patienten stets nur eine De-

signvariante des Systems – das 2D[®] Plus Lingual Bracket mit gingivalem Haken. Auch habe die Erfahrung aus insgesamt 210 Fällen gezeigt, dass es von Vorteil sei, individualisierte Bögen zu fertigen, um den Grad des Insets selbst bestimmen zu können. Dies wiederum setze jedoch einige Erfahrung beim Behandler voraus.

Zahn versus Implantat hieß es dann bei Dr. Kristin Heimisdóttir (Island). Dabei betonte sie die Wichtigkeit der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Kieferorthopäden und Implantologen, um letztendlich ästhetisch bestmögliche Ergebnisse zu erzielen. Die Referentin machte deutlich, welche Aufgaben hierbei jede Fachdisziplin zu übernehmen habe. So habe der Kieferorthopäde z. B. Sorge zu tragen für die Schaffung des entsprechenden Platzes für das Setzen der Implantatkrone, der wiederum von der Art des geplanten Implantats sowie dem Insertionsort (z. B. Front) abhängig ist. Des Weiteren sollte er z. B. den korrekten Zeitpunkt für die Platzierung des Implantats in Abhängigkeit von der kieferorthopädischen Therapie bestimmen (z. B. wenn Implantate während der KFO-Behandlung als Verankerung dienen sollen). Der Implantologe hingegen ist u. a. verantwortlich für den geeigneten Durchmesser des Implantats mit korrekter prothetischer Plattform, für eine korrekte dreidimensionale Implantatposition oder das entsprechende Management von Weich- und Hartgewebe.

Die aktuelle Rolle der skelettalen Verankerung stand anschließend bei Dr. Björn Ludwig im Mittelpunkt. Dabei ging der Referent z. B. auf Verlustraten und sie beeinflussende Faktoren (eingeschränktes Knochenvolumen, Wurzelkontakt, sich bewegende

Mini-Implantate) ein und zeigte Lösungen auf, um Implantatverlusten entgegenzuwirken. So erweisen sich heutzutage Gaumenimplantate als zuverlässige Verankerungsmöglichkeit im Oberkiefer. Im Unterkiefer hingegen rät der Referent zum Einsatz von Miniplatten. Diese seien laut Ludwig die einzige zuverlässige Lösung für eine skelettale Verankerung im Unterkiefer, um Nebeneffekte und Verluste zu vermeiden. Dr. Laura Sanchez (Spanien) gab in ihrem Vortrag Entscheidungshilfen aus klinischer und ästhetischer Sicht hinsichtlich der Extraktion erster oder zweiter Prämolaren bei Extraktionsfällen. Die Gesichtsästhetik, Anatomie der Prämolaren, der Parostatus oder die Okklusion seien hierbei genauso entscheidende Faktoren wie ein vorhandener Engstand, restaurative Behandlungen oder die dentale Mittellinie.

Den Abschluss dieses Symposiums bildete der Beitrag von Dr. Hans-Jürgen Pauls (Baden-Baden), der eine perfekte Zusammenfassung aller gezeigten Vorträge zur ästhetischen KFO darstellte. Zudem präsentierte Dr. Pauls erste Fallbilder des demnächst am Markt erhältlichen WiN Brackets (DW Lingual Systems, Dr. Dirk Wiechmann), welches er momentan in seiner Praxis klinisch teste.

Rahmenprogramm

Neben dem fachlichen Part bot das diesjährige Symposium auch wieder jede Menge Gelegenheit, Freunde und Kollegen zu treffen und sich in entspannter Atmosphäre fachlich auszutauschen. So z. B. beim Galadiner mit leidenschaftlichem Fado-Gesang und kulinarischen Köstlichkeiten in Lissabons Pestana Palace. **KN**

ANZEIGE

Liegt Ihnen ein schönes Gebiss auch am Herzen?

Dann sind Sie bei uns richtig!

Wir suchen schnellstmöglich
eine/n ausgebildete/n Kieferorthopäden/-in
zur Verstärkung unseres Teams!
Bewerben Sie sich!



Fachzahnärzte für Kieferorthopädie
Dr. med. Heiko Goldbecher

Fachzahnärztin für Oralchirurgie
Dr. med. Christine Goldbecher

Mühlweg 20 / 06114 Halle (Saale)
Telefon: (0345) 2 02 16 04

www.fachzahnärzte-halle.de
e-mail: info@fachzahnärzte-halle.de





VOR der Icon Behandlung



NACH der Icon Behandlung

durch Prof. Dr. Carlos Rocha Gomes Torres, DDS, Msc, PhD



Die Antwort auf White Spots: I can Icon!

Schnell, schonend, ästhetisch: Die Infiltrationsbehandlung mit Icon.

Kariogene White Spots – eine gerade nach Bracketentfernung ebenso ungerne wie häufig gesehene Erscheinung. Bieten Sie Ihren Patienten jetzt eine schonende Behandlungsform statt eines invasiven Eingriffs. Die Infiltration mit Icon ermöglicht

es nachweislich, White Spots auf Glattflächen wirksam zu maskieren. Schnell, schonend, ästhetisch. In nur einer Sitzung. Gute Aussichten für Sie und Ihre Patienten.

www.dmg-dental.com

